

## Schauspielchef für Magdeburg

MAGDEBURG/DPA - Tim Kramer wird neuer Schauspielerehrer am Theater Magdeburg. Der 1966 geborene Berliner wurde an der John-Cranko-Schule Stuttgart sowie am Max-Reinhardt-Seminar in Wien ausgebildet, wie das Theater am Dienstag mitteilte. Kramer sei danach als Schauspieler unter anderem am Burgtheater Wien tätig gewesen. Von 2007 bis 2016 war Tim Kramer den Angaben zufolge Schauspielerehrer am Theater St. Gallen. Er folgt der amtierenden Schauspielerehrerin Cornelia Cromholz.

## Cannes startet mit Thriller

CANNES/DPA - Das Internationale Filmfestival Cannes ist am Dienstagabend mit dem Psychothriller „Everybody knows“ des iranischen Oscarpreisträgers Asghar Farhadi eröffnet worden. Vorsitzende der internationalen Jury ist die australische Schauspielerin und Oscarpreisträgerin Cate Blanchett (48, „Der Herr der Ringe“). Deutsche Filmemacher sind nicht im Wettbewerb vertreten.

## Abi Ofarim beigesetzt

MÜNCHEN/DPA - Begleitet von zahlreichen Trauergästen ist der Musiker Abi Ofarim am Dienstag auf dem Neuen Israelitischen Friedhof in München beerdigt worden. Ein Trauermarsch mit den Söhnen Tal und Gil Ofarim an der Spitze geleitete den Sarg zum Grab. Der Sänger war am Freitag im Alter von 80 Jahren in München gestorben. Ofarim hatte in den 1960er Jahren mit seiner ersten Frau Esther große Erfolge gefeiert.



## Bill Cosby büßt Ehrungen ein

WASHINGTON/AFP - Das renommierte Kennedy Center hat dem wegen sexuellen Missbrauchs schuldig gesprochenen US-Schauspieler Bill Cosby zwei Ehrungen aberkannt. Diese Ehrungen würden „an Künstler vergeben, die über ihre lebenslange Arbeit einen dauerhaften Einfluss auf die amerikanische Kultur haben“, erklärte das Washingtoner Kulturzentrum.

Heute auf MZ.de

TV-„Kochprofi“  
Restaurant von  
Frank Oehler  
insolvent

» www.MZ.de/fernsehen

# Hallo, kleine Küchenmaus!

BUCHKUNST Nahrungsunverträglichkeiten? Keine Bange! Der Burg-Absolvent Felix Bork und die Bloggerin Deniz Ficioglu legen ein besonderes Kochbuch vor.

VON NIKTA VAHID

HALLE/MZ - „Die Kombination aus unseren Wehwechen ist schon ziemlich geil. Deshalb trinken wir häufig nur, statt auszuknobeln, was wir denn gemeinsam kochen können, ohne dass einer Bauchschmerzen bekommt. Auch darum gibt es dieses Buch. Jetzt essen wir wieder“, heißt es im Vorspann des Buches.

„Wir“, das sind der Illustrator und Absolvent der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle, Felix Bork („Oh, ein Tier!“), und die Bloggerin und Autorin Deniz Ficioglu. Gemeinsam haben sie ein einzigartiges Kochbuch gestaltet, das sich um glutenfreie, pflanzliche und zuckerfreie Ernährung dreht und stellenweise mehr Kunstwerk als Kochbuch ist.

Und was isst du dann?

Felix Bork, der in Berlin lebt, hat „Und was isst du dann?“ nicht nur bebildert, sondern er verleiht dem Buch mit seinen krakeligen und stellenweise brutal ehrlichen Zeichnungen den letzten Schliff. Er sieht es an die Schnittstelle zwischen Sach- und Kunstbuch.

Das kommt ohne Moralkeule daher. Jeder nach seiner Façon! Sahnetorte, Schokolade, Käsesoße, Steak oder halbes Hähnchen: Achten Sie darauf, was Sie tagtäglich essen? Oder müssen Sie? Es gibt Menschen, die alles essen können. Andere können das nicht, weil sie bestimmte Nahrungsmittel nicht vertragen oder wollen nicht, weil sie vegetarisch oder vegan leben. Zöliakie, Fructose- und Laktoseintoleranz sind keine Modebegriffe; immer mehr Menschen leiden an diesen Unverträglichkeiten.

Das Buch von Bork und Ficioglu ist ein Alleskönner und Lebenshelfer für all jene, die an diesen Unverträglichkeiten leiden, manchmal vielleicht ratlos vor den Supermarktregalen stehen und immer wieder dieselbe Frage beantworten müssen: „Und was isst du dann?“. Die Antwort: Ziemlich viel sogar.

Für Betroffene ist der Weg zum sorglosen Essen ein langer und harter - auch davon erzählen die Autoren. Wer also schon beim Aussprechen der Wörter „Flatulenz“ oder „Durchfall“ rot anläuft, sollte das Buch vielleicht besser weglegen. Denn auch Verdauungsstörungen finden auf den 216 Seiten ihren Platz.

Die Autoren nehmen kein Blatt vor den Mund - und das ist gut so. Sie schaffen es, auf eine



Felix Bork und Deniz Ficioglu: Kochen können, ohne dass einer Bauchschmerzen bekommt.

FOTOS: FELIX BORK



Glutenfrei, pflanzlich, zuckerlos - und trotzdem Spaß am Essen? Dieses Kochbuch zeigt, dass das möglich ist. FOTOS: EICHBORN

kumpelhaft, witzige, aber ernstzunehmende Art, mit einem Thema umzugehen, über das niemand gerne redet, das aber allgegenwärtig ist.

„Hallo, du kleine Küchenmaus“, so beginnt das Buch, auf dessen Cover eine glückliche Tomate prangt und klopf dem Betrachter damit liebevoll auf die Schulter, so als wolle es sagen: Küchenmaus, verkriech dich

„Die Kombination aus unseren Wehwechen ist schon ziemlich geil.“

Felix Bork und Deniz Ficioglu  
Kochbuch-Künstler

nicht, du bist nicht alleine mit deinem Blähbauch. Es folgt ein kurzer Überblick über die drei gängigsten Unverträglichkeiten: Jene gegen Laktose, Fruktose und Gluten. „Dieser Teil des Buches ist so elementar wie langweilig. Beides sehr!“, steht da in Borks Druckschrift am Rand notiert. Auch im Weiteren leben die erklärenden Texte von Felix Borks Randnotizen, dank derer der medizinische Laie zum Beispiel lernt, was „intestinal“ bedeutet: zum Darm gehörend.

Gute Beeren, böse Bären

Es folgen Zeichnungen über den nicht vorhandenen Unterschied zwischen Heidel- und Blaubeere und das, was man besser nicht essen sollte, wenn man an Fruktoseintoleranz leidet. Äpfel, Birnen, Paprika, Tomatenketchup, aber zum Beispiel auch Lauch, und die Unterscheidung zwischen guten Beeren und bösen Bären. Der Rezeptteil ist ganz klassisch aufge-

teilt in Frühstück, Mittag- und Abendessen, Nachspeisen und Getränke. Während manche Rezepte von Deniz Ficioglu mit Borks Illustrationen daher kommen, stehen andere neben Fotografien. Auch der unphotogene Kärtchenkuchen, der, so kommentiert Bork, viel leckerer sei als er aussehe, muss vor der Linse posieren. Da kommt sie wieder durch, die Ehrlichkeit, die dieses Buch so besonders und liebenswert macht. Auch auf den sechs illustrierten Seiten, die im Comicstrip das Avocado-Liebhaber kennen: Fünf Seiten lang sagt die Frucht: „Ich bin zu hart“, bis sie es sich irgendwann anders überlegt: „Jetzt bin ich nicht mehr gut“. Da kann die glückliche Tomate auf dem Buchcover nur müde lächeln.

» Felix Bork, Deniz Ficioglu: Und was isst du dann? Ein Kochbuch über Leckerstes. Glutenfrei, pflanzlich, zuckerlos. Eichborn, 216 Seiten, 25 Euro.

# Nofretetes Grab bleibt ein Geheimnis

ARCHÄOLOGIE Kein Beweis gefunden für verborgene Kammern in Luxor

LUXOR/DPA - Große Enttäuschung bei Ägyptologen und Altertumsfreunden: Im Grab des Pharaos Tutanchamun gibt es wohl doch keine versteckten Kammern. Studien italienischer Archäologen seien zu diesem Ergebnis gelangt, teilte das ägyptische Ministerium für Altertümer mit.

„Radar-Untersuchungen im Grab haben bewiesen, dass es keine Kammern oder Spuren von Türrahmen oder Schwellen gibt“, sagte der Leiter des Obersten ägyptischen Antikenrates, Mustafa al-Wasiri jetzt. Damit ist eine Theorie des britische Ägyptologen Nicholas Reeves höchstwahrscheinlich widerlegt.

Reeves Hypothese zu weiteren Kammern im Grab im Tal der Könige im ägyptischen Luxor sorgte seit 2015 für weltweites Aufsehen. Der Ägyptologe erkannte in Linienstrukturen in zwei Wänden vermauerte Durchgänge. Er



Büste der Königin Nofretete in Berlin  
FOTO: PICTURE ALLIANCE

speulierte sogar, dass sich das bislang unentdeckte Grab der Nofretete hinter der Nordwand befinden könnte.

Die Grabkammer des Kinderkönigs (um 1330 v. Chr.) war im Jahr 1922 entdeckt worden. Nofretete war seine Stiefmutter, die Frau von Tutanchamuns Vater, dem Pharaon Echnaton. Weltbekannt ist die Büste der Nofretete im Neuen Museum in Berlin.

Die Radarmessungen in der Grabkammer Tutanchamuns war von Experten der Polytechnischen Universität Turin durchgeführt worden.

ROSEMARIE SCHUDER

## Bekannt für historische Romane

Autorin ist 89-jährig in Berlin gestorben.

VON ANDREAS MONTAG

BERLIN/HALLE/MZ - Sie war unbestritten die Nummer eins unter den Autorinnen und Autoren historischer Romane in der DDR. Mit „Der Ketzer von Naumburg“ landete sie schon 1955 einen immer wieder aufgelegten Bestseller. Nun ist die Schriftstellerin Rosemarie Schuder in Berlin gestorben - bereits am vergangenen Samstag und zehn Wochen vor ihrem 90. Geburtstag.

Schuder, die mit dem deutsch-jüdischen Schriftsteller und durch seine Gerichtsberichte in der ostdeutschen Zeitung Wochenpost bekannten Journalisten Rudolf Hirsch (1907-1998) verheiratet war, wurde am 24. Juli 1928 in Jena in Thüringen geboren. Ihr Vater Kurt Schuder war ebenfalls als Autor tätig.

Nach journalistischem Beginn in Ostberlin war Rosemarie Schuder seit den 1950er Jahren als freie Schriftstellerin tätig, bis fast an ihr Lebensende hat sie noch gearbeitet. Ihr letztes Buch, das sie dem Wirken des Reformators Andreas Rudolph Bodenstein, genannt Karlstadt gewidmet hatte, erschien 2016 wie schon die beiden vorherigen Werke im Niederlausitzer Verlag Guben.

Aus dem Karlstadt-Buch hat Rosemarie Schuder noch im September vergangenen Jahres in Lutherstadt Wittenberg gelesen, erinnert sich Thomas Roloff, der zum Freundeskreis der Autorin zählte. Roloff, der in der Mag-



Rosemarie Schuder und Pfarrer Martin Weskott, 2013  
FOTO: SPECK

deburger Staatskanzlei beschäftigt ist und jahrelang als Laienprediger in Schönhausen (Altmark) tätig war, wird den Trauergottesdienst für die Verstorbene halten.

Ein genauer Termin dafür steht noch nicht fest - der Ort schon. Rosemarie Schuder wird, wie es ihr Wunsch war, neben ihrem Mann Rudolf Hirsch auf dem Zentralfriedhof in Berlin-Friedrichsfelde beigesetzt.

Bis zuletzt hat die Autorin, zu DDR-Zeiten Mitglied der Ost-CDU, ihr Leben selbst bewältigt und allein in ihrer Berliner Wohnung gelebt. Still geworden war es freilich schon um sie. Dem jüngeren Publikum wird die Autorin, die sich sowohl mit christlichen Themen als auch mit der deutsch-jüdischen Aussöhnung beschäftigte, allerdings kaum noch bekannt sein. Viele der Älteren hingegen dürften Bücher von Rosemarie Schuder bewahrt und in guter Erinnerung behalten haben.